

Jugendförderung im Fussball

Autor(en): **Galler, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **40 (1947)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-989889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aus einem schweizerischen Schülertraining. Der Torhüter im Training: Sehr schöne, stilreine Haltung. Beachte die richtige Haltung der Hände. Gespreizte Finger, Handfläche zur Fluglinie des Balles. Schon heute ein kleiner Ballabio. ✓

JUGENDFÖRDERUNG IM FUSSBALL.

Eigenartig ist der Zauber, den das runde Leder auf unsere männliche Jugend ausübt. Es schlägt sie in seinen Bann, und willig folgt sie seiner Macht. Fragt man sich nach den Gründen dieser Fussballbegeisterung, die wirklich international genannt werden darf, so kommt man bei deren Aufzählung in Verlegenheit, so zahlreich sind sie. Es sind vor allem die Abwechslung, welche dieses Spiel mit sich bringt, sowie die Bewegung, die unseren Jungen so zusagen, und natürlich auch das Wesen dieses Kampfsportes mit dem Ziel des sichtbaren Erfolgs.

Es ist auch ein gesundes Spiel, wenn es mit Mass und Ziel betrieben wird. Das Laufen in der frischen Luft stärkt die Lungen, die Muskeln – keineswegs die Beinmuskeln allein –



Aus einem englischen Schülertraining. Die taktische Schulung.

werden gestählt, und der ganze Körper wird kräftig und geschmeidig. Da rasche Reflexe und blitzschnelles Denken zum Erfassen der Situationen nötig sind, kommt auch der Geist bei dieser Sportart nicht zu kurz, so dass man grundsätzlich ein Befürworter dieses Rasensportes um das runde Leder sein muss; mit dem Vorbehalt allerdings, dass nämlich „Tschutzen“ oder „Schuten“ (engl. to shoot = schießen) massvoll und in geordneten Bahnen betrieben wird! Wenn aber das Fussballspiel das Denken des Jünglings ausfüllt, die Schulaufgaben vernachlässigt werden, bei jeder unpassenden Gelegenheit, auf Strassen und Plätzen, vielleicht sogar in Sonntagsgewand und schönen Schuhen wilde, regellose Spiele ausgetragen werden, so schafft es sich Gegner; denn solche Entartungen können vernünftigerweise nicht gebilligt werden. Die nützlichen Seiten dieses Sportes zu fördern und die Auswüchse zu bekämpfen, haben sich die verantwortlichen Männer im Schweizerischen Fussball- und Athletik-Verband zur



Aus einem englischen Junioren-Trainingslager. Balltraining: Der lange Stoss. Spieler B führt den Stoss richtig aus (Fußspitze nach abwärts gedrückt). Die Fusshaltung der beiden andern Spieler ist falsch (Fußspitze nach oben).

Aufgabe gemacht und die Mittel geschaffen. Es sind Schüler- und Juniorenmeisterschaften eingerichtet und reglementiert worden, es sind den Vereinen gewisse Pflichten zur systematischen Förderung des Nachwuchses überbunden worden, und es stehen auch die nötigen Lehrmeister zu Verfügung, unter deren Anleitung sich die Talente voll entfalten können. Dazu ist in erster Linie ein planmässiges Training nötig. Zuerst Lauftraining, mit und ohne Ball, bis man Schritt um Schritt in die technischen und taktischen Finessen dieses Spiels tiefer eingeführt wird. Schon die richtige Ballbehandlung ist ein Kapitel für sich, und nicht von heute auf morgen erlernbar; ebenso wichtig ist das Zusammenspiel, denn Fussball ist ein Mannschaftsspiel, bei dem sich der einzelne einfügen und unterordnen muss.

Die Jugendwettkämpfe werden in drei Kategorien ausgetragen: in der Klasse A bis zum Alter von 18½ Jahren, in der Klasse B bis zu 16 Jahren und in der Klasse C von 10–14 Jahren (Schüler). So ist dafür gesorgt, dass jeweils sozusagen



Aus einem englischen Trainingslager für Junioren (Balltraining). Der Kopfstoss im Kampf: Diesem Bild haftet ein Schönheitsfehler an. Die Zöglinge halten alle die Augen zu, was grundfalsch ist.

mit gleichen Waffen gekämpft werden kann. Ferner ist vorgeschrieben, dass sich jeder Spieler einer ärztlichen Untersuchung unterzieht und ausserdem versichern lässt. Bei einer Jahresprämie von 50 Rp. werden bei Unfällen bis zu Franken 600.— an die Heilungskosten geleistet, in Ausnahmefällen noch mehr. Die straffe Reglementierung hat sicherlich zum grossen Aufschwung der Juniorenbewegung in der Schweiz massgebend beigetragen. Von 1935/36 bis 1945/46, also innerhalb von zehn Jahren, hat die Mannschaftsbeteiligung zugenommen: in Klasse A von 152 auf 276, Klasse B von 50 auf 131, und Klasse C von 0 auf 68. Die Zahl der beim Verband versicherten Junioren betrug in der Saison 1945/46 insgesamt 9329. Das sind erfreuliche Ergebnisse, und doch stehen wir erst am Anfang, die fussballbegeisterte Jugend in



Schweizer Junioren bei einem Wettspiel. Das Erlernete wird praktisch angewendet. Mit angestregneter Aufmerksamkeit folgen die Spieler dem Ball. Der Torhüter erreicht das Leder nicht mehr, da springt ein Verteidiger für ihn ein und wehrt dem Ball den Eintritt ins Tor mit seinem Körper, dadurch einen Verlusttreffer vermeidend. Das Bild zeigt, dass Fussball ein Mannschaftsspiel ist, welches den vollen Einsatz eines jeden erfordert.

geordnete Bahnen zu lenken. Wir sind bei diesen Bestrebungen in erster Linie auf die aktive Mitwirkung der jungen Fussballspieler selbst angewiesen, denen wir warm ans Herz legen möchten, ihren Lieblingssport diszipliniert zu betreiben. Lasst das wilde Tschutzen, meldet euch mit euren Kameraden in einem Verein, er wird es euch durch ein systematisches Training lohnen, das euer Können und eure Freude am Fussball noch vermehrt.

Dr. F. Galler